



Stadtratsfraktion
Saarbrücken



Fraktion im Rat der
Stadt Saarbrücken
Rathaus-Carrée, Zimmer 203
66104 Saarbrücken
Telefon (06 81) 9 05-13 03
-13 18
Telefax (06 81) 9 05-15 92



Stadtratsfraktion
Saarbrücken

Landeshauptstadt Saarbrücken -Amt für Ratsangelegenheiten-					
GZ	ME	SCHÄ	TAB	DR	
- 8. SEP. 2010					
DK	Mitte	West	Halberg	StädteTag	AusLB



DIE LINKE.
Fraktion im Stadtrat Saarbrücken

Datum: 08.09.2010 AntragstellerIn: Stadtverordnete SachbearbeiterIn: Marie Bender Telefon: (0681) 905 -1745 Telefax: (0681) 905 -1749 E-Mail: fdp-fraktion@saarbruecken.de	FRA/1055/10/1
Beratungsfolge und Sitzungstermine	
Gremium Stadtrat der Landeshauptstadt Saarbrücken	Sitzungsdatum 14.09.2010 Status öffentlich
Betreff: Erhöhung des Frauenanteils bei der Berufsfeuerwehr Saarbrücken	
Beschlussvorschlag: Zur Erhöhung des Frauenanteils bei der Berufsfeuerwehr wird angestrebt, beim kommenden Auswahlverfahren zur Rekrutierung von AnwärtlerInnen für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst die Ausschreibung auf Gesundheitsberufe (z.B. Gesundheits- und Krankenpfleger/in; Altenpfleger/in, Biologielaborant/in; Chemielaborant/in) auszuweiten. Daher wird der Landesgesetzgeber aufgefordert, die entsprechenden landesrechtlichen Bestimmungen anzupassen. Die sportliche Eignungsprüfung wird überarbeitet; dazu werden die Ergebnisse der Sporthochschule Köln zur Erarbeitung eines diskriminierungsfreien Sporttests verwendet. Sobald diese Ergebnisse vorliegen, wird der Ausschuss für Sport, Öffentliche Einrichtungen und Gesundheit über diese informiert. Die Änderung der sportlichen Eignungsprüfung soll möglichst schon beim nächsten Auswahltermin zur Anwendung kommen. Vor der nächsten Ausbildungsrunde wird die Werbekampagne „Frauen sind zu schwach...-vertreten: Mehr Frauen in die Berufsfeuerwehr Saarbrücken“ durch die Berufsfeuerwehr wiederholt.	

Begründung:

Bei der Berufsfeuerwehr Saarbrücken ist die Erhöhung des Frauenanteils dringend angezeigt. Sie liegt einer aktuellen Umfrage des Deutschen Städtetages (01/2009) zufolge auf dem letzten Platz im bundesweiten Ranking (mittlerer Dienst: 1 Frau, 159 Männer = 0,63 %; gehobener Dienst: 0 Frauen, 14 Männer; höherer Dienst: 0 Frauen, 2 Männer; *Vergleichszahlen Deutschland Gesamt: mfD: 0,97 Prozent Frauen; gfD: 1,18 Prozent Frauen; hfD: 1,67 Prozent Frauen*)

Das städtische Frauenbüro weist seit Jahren auf die Situation hin und hat zahlreiche Verbesserungsvorschläge unterbreitet. 2008 hat die Frauenbeauftragte in der von der Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Städtetages eingerichteten Arbeitsgruppe zur Erhöhung des Frauenanteils mitgearbeitet. Diese hatte den Auftrag:

- die wesentlichen Gründe für die auffällige Unterrepräsentanz zu ermitteln
- Maßnahmen zu entwickeln, die dem entgegenwirken können.

Die Arbeitsgruppe wurde aus Mitgliedern des Ausschusses für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten sowie Leitern großer kommunaler Feuerwehren zusammengesetzt. Als wesentliche Gründe der Unterrepräsentanz wurden ermittelt:

- Der körperliche Eignungstest wird nicht bestanden oder schreckt ab.
- Die Auswahl der für eine Einstellung geforderten Handwerksberufe wird bei Einstellungen eng gefasst. Es gibt nur wenige Frauen mit einer traditionellen handwerklichen Ausbildung.
- Sowohl in der eigenen als auch in der öffentlichen Wahrnehmung ist Feuerwehrfrau kein Frauenberuf.

Der Deutsche Städtetag schlägt im Wesentlichen folgende Gegenmaßnahmen vor:

- Die derzeit durchgeführten Tests zur Ermittlung der körperlichen Eignung sind vorrangig auf die männliche Physiognomie ausgerichtet, Frauen können diese auch bei gleicher Fitness kaum bestehen. Eine Einschätzung der tatsächlichen, körperlichen Leistungsfähigkeit ist nicht möglich. Es soll ein praxisorientierter körperlicher Eignungstest entwickelt werden, der kein Geschlecht bevorzugt. Anforderungen und Bewertungskriterien für Frauen und Männer sind dabei identisch, denn die allumfassende Einsatzfähigkeit der Feuerwehrleute muss gewährleistet sein. Es geht lediglich um die Methode, wie die Erfüllung der Kriterien festgestellt wird. Die Deutsche Sporthochschule Köln erhielt vom Deutschen Städtetag im März 2010 den Auftrag zur Entwicklung eines solchen Tests. Mit den Ergebnissen ist im Herbst des Jahres zu rechnen.
- Die Ausbildung zur Feuerwehrfrau oder zum Feuerwehrmann setzt eine handwerkliche Ausbildung voraus. In landesrechtlichen Bestimmungen wird geregelt, welche Ausbildungsberufe anerkannt werden. Eine Reduzierung auf traditionelle Handwerksberufe (wie z.B. KFZ-Berufe; Installateure, Karosserieklempner) hat zur Folge, dass Frauen minimierte Chancen auf eine Einstellung bei der Feuerwehr haben. Die Ausweitung dieser Berufspalette ist dringend erforderlich, um die mittelbare Diskriminierung abzubauen. Bundesweit werden die Gesundheitsberufe als geeignete Berufe angesehen, um den Zulassungskatalog zu erweitern. Dies schlägt auch der Städtetag so vor.

Die unterzeichnenden Fraktionen sind der Meinung, dass diese Maßnahmen in Saarbrücken zeitnah umgesetzt werden sollen, um einen wichtigen Schritt in Sachen Geschlechtergerechtigkeit voranzukommen.

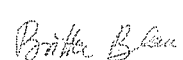
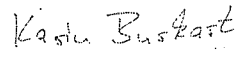
Friedhelm Fiedler

Gerd Hirschmann

Karin Burkart

Michael Bleines

Britta Blau



Fraktionsvorsitzender

Stellvertretender
Fraktionsvorsitzender

Stadtverordnete

Stadtverordneter

Stadtverordnete
